

# NEWS

KEINE  
MACHT DEN  
DROGEN

aktuelle Informationen des  
gemeinnützigen Fördervereins  
KEINE MACHT DEN DROGEN

[www.kmdd.de](http://www.kmdd.de)



## Neue Ansätze

**KEINE MACHT DEN DROGEN setzt auf ein modernes Schulungskonzept zur Vermittlung von Handlungskompetenz im Umgang mit suchtfährdeten Jugendlichen**

### Zur Sache

Noch nie wirkten Erwachsene so jugendlich wie heute. Doch so sehr wir uns äußerlich angenähert haben, die innere Kluft zwischen Jung und Alt ist eher größer geworden. Was uns Älteren größte Sorgen macht, reicht über das traditionelle Verständnisproblem zwischen den Generationen hinaus: So scheint für immer mehr Jugendliche der Konsum von legalen und illegalen Drogen wie selbstverständlich zum alltäglichen Leben dazuzugehören. Und immer mehr jungen Menschen ist dabei das Gefühl für das rechte Maß abhanden gekommen. Ratlos stehen Eltern wie auch Erwachsene, die tagtäglich mit Heranwachsenden zu tun haben, diesem Extremverhalten gegenüber und wissen schlichtweg nicht mehr weiter. Ich kenne diese Hilflosigkeit aus eigener Erfahrung. Sie war es, die mich beim Auftauchen der Suchtprobleme meiner Tochter erst wegschauen und dann überreagieren ließ. Es dauerte eine Weile, bis ich begriff: statt mit allen möglichen Leuten über meine Tochter zu sprechen, muss ich das Gespräch mit ihr suchen. Seither habe ich viel gelernt – nicht nur über die Wünsche, Sehnsüchte und Hoffnungen von Jugendlichen, sondern auch über mich selbst. Junge Menschen haben ein feines Gespür dafür, wer sich wirklich für sie interessiert. Erst diese Offenheit verschafft uns Erwachsenen bei den Jugendlichen Respekt – und damit Gehör – um (wieder) gemeinsam über alles reden zu können.

Ihre

*Ulla Rahn*

Ulla Rahn, Autorin und Medizinjournalistin

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass bei den 14- bis 24-Jährigen rund 95% Erfahrungen mit legalen und 35% mit illegalen Drogen haben. Phasenweise müssen 10-15%, oder 1,5 Mio. Jugendliche, als riskant konsumierend und somit als suchtfährdet bezeichnet werden. Warum ist das so?

Das Problem liegt im Wesentlichen darin, dass diese suchtfährdeten Jugendlichen weder durch den „klassischen primären Präventionsbereich“ noch vom „Drogenhilfesektor“ wirksam angesprochen werden.

Aufgrund mangelnder Risikowahrnehmung stufen sich die Alkohol, Cannabis und Partydrogen konsumierenden Jugendlichen selbst nicht als suchtfährdet ein. Mit der Folge, dass sie professionelle Suchtberatungsstellen meiden. Zu erreichen sind sie am besten mit so genannten niedrigschwelligen und ihrer Lebenswelt entsprechenden Beratungs- und Informationsangeboten, die als „Frühintervention, Unterstützung und Begleitung dem jugendlichen und heranwachsenden Konsumenten Vertraulichkeit und Partnerschaftlichkeit gewährleisten und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsum motivieren.“

Quelle: Band 28, BZgA 2005

### Lebensweltorientierte Strategien der Suchtprävention

Mit dem Forschungs-, Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben „Qualifizierungsinitiative Drogen- und Suchtprävention (QiDS)“ will KEINE MACHT DEN DROGEN

in Zusammenarbeit mit dem Blended Learning Network – Verband der europäischen Blended-Learning-Akteure und der Pädagogischen Hochschule des Bundes in der Steiermark (Graz) eine Basis für mehr niedrigschwellige Beratungsangebote schaffen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Eltern, Erziehenden, Lehrenden, Auszubildern – einfach allen, die mit jungen Menschen tagtäglich zu tun haben, die notwendige Handlungskompetenz im Umgang mit suchtfährdeten Jugendlichen zu vermitteln.

„Bei QiDS bleibt „der Jugendliche“ – zumal der aufbegehrende - kein abstraktes Wesen aus einer anderen Welt, das uns Erwachsenen nicht ganz geheuer ist. Durch umfassende Information und praxisnahe Übungen werden Unsicherheiten überwunden, Vorstellungen und Vorurteile über „diese Jugend von heute“ aufgelöst und Wege zu einem fairen und verständnisvollen Miteinander geebnet! Und da die suchtfährdeten Jugendlichen nicht, oder nur ungern in die Beratungsstellen kommen, kommen wir zu ihnen“, so QiDS-Expertin Ulla Rahn.

Mehr zu „QiDS“ finden Sie in diesem Newsletter und ausführlich unter [www.kmdd.de](http://www.kmdd.de) auf unserer Website.

Vorstellung von QiDS auf der Bildungsmesse „didacta“ vom 27.02.-03.03.2007

# Miteinander reden – nicht übereinander Sprachlos? Ratlos? Offen reden!

## Qualifizierungsinitiative Drogen- und Suchtprävention – kurz QiDS!

„QiDS will zeigen, dass es möglich ist, in einer beispiellosen Zusammenarbeit von Sozialwissenschaftlern, Pädagogen, Therapeuten, Mediziner, Juristen, Polizisten, Unternehmern, Lehrern und Eltern eine erstklassige Qualifizierungsmaßnahme für Drogen- und Suchtprävention zu entwickeln.“ (Werner Ronimi, Rechtsanwalt und QiDS-Experte)

QiDS ist ein Schulungskonzept zur Suchtprävention mit einem modernen methodischen Blended-Learning-Ansatz, welcher die Teilnehmer nicht nur sensibilisiert, sondern ihnen die notwendige Handlungskompetenz im Umgang mit suchtfährdeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt.

Was ist „Blended-Learning“?  
In einem Blended-Learning-Ansatz werden in einer sinnvoll aufeinander abgestimmten Kombination traditionelle Lehr- und Lernformen (Präsenzveranstaltungen) mit multimedialen Lernkonzepten (eLearning) vereint. Über eine spezielle „Learning-Community“ im Internet erfolgen ein ständiger Erfahrungsaustausch zwischen Teilnehmern sowie Experten (eCoaching) und eine kontinuierliche Reflektion des Erlernten.

Das Schulungskonzept bietet eine ausgewogene Kombination von Praxisbezogenheit und fachübergreifendem, fundiertem Faktenwissen. Den Teilnehmer wird nicht nur ein handfestes Instrumentarium für den alltäglichen Umgang mit Jugendlichen anhand gegeben. Es wird zugleich der Blick für den Gesamtzusammenhang eröffnet:

Einführung:  
Sucht als gesellschaftliches Phänomen

- Grundlagen: Sucht geht uns alle an
- > Suchtentstehung und Suchtformen
  - > Miteinander reden
  - > Lebenswelt Jugendlicher
  - > Was ist Prävention?

Praxishilfen:

- Vom Schweigen zum Handeln
- > Persönlichkeitsstärkung
  - > Wie beziehe Jugendliche ein?
  - > Umgang mit Angehörigen und Betroffenen
  - > Krisenintervention
  - > Professionelle Hilfsangebote

Transfer:

- Aspekte von praktischen Maßnahmen
- > Konzepte und Vereinbarungen
  - > Umgang mit Medien
  - > Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
  - > Prüfung, Feedback und Evaluierung

QiDS baut Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis, Suchtexperten, Betroffenen, Erwachsenen und Jugendlichen.

Mehr unter [www.kmdd.de](http://www.kmdd.de)

## KMDD-Buchtipp: „Lieber high als stinknormal?“

Das Buch „Lieber high als stinknormal?“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Mutter und Tochter. Lina, heute 24, erzählt in diesem Buch ihre eigene Geschichte. In stundenlangen Tonbandinterviews hat sie ihrer Mutter Ulla ihren Weg in die Abhängigkeit geschildert – und wie hart es war, wieder herauszukommen. Parallel erzählt ihre Mutter von ihrem verzweifelten Kampf, Lina zu helfen. Bis sie einsieht, dass sie ihrer Tochter nicht helfen kann, wenn sie sich nicht helfen lassen will. Und dass keine Kommunikation möglich ist, wenn Ulla selbst nicht bereit ist, ehrlich und unvoreingenommen auf Lina zuzugehen.

„Ein Buch, das Eltern ihren Kindern auf den Nachttisch legen sollten. Jedoch nicht, ohne es vorher selbst gelesen zu haben.“ (SuchtReport)

Ab sofort können Sie das Buch „Lieber high als stinknormal?“, das neben diesem authentischen Bericht zusätzlich einen umfassenden Info- und Adressteil beinhaltet, über unseren Shop unter [www.kmdd.de](http://www.kmdd.de) bestellen.

Mehr unter [www.ulla-rahn-huber.de](http://www.ulla-rahn-huber.de)



## KMDD-Filmtipp: „Glück in kleinen Dosen“

Diese mit Glenn Close, Carrie-Anne Moss, Ralph Fiennes und vielen anderen prominent besetzte skurrile, bisweilen bitterböse Satire über den American Way of Life beschreibt die Probleme der Generation X, einer nach außen intakten, gutbürgerlichen Familienidylle in den USA. Hinter den Kulissen zeigt sich jedoch die Entfremdung und vor allem Sprachlosigkeit zwischen den Eltern und ihren Kindern, die sich im quasi alltäglichen Umgang mit Drogen widerspiegelt.

„Der Film „Glück in kleinen Dosen“ trifft den Nerv unserer Arbeit. Wenn Erwachsene, wie im Film geschehen, ihren Kindern Pillen geben, um sich Probleme schnell vom Hals zu schaffen und sich der elterlichen Verantwortung und Fürsorge entziehen, dann sind Grenzen weit überschritten. Drogen – auch in kleinen Dosen – führen zu Abhängigkeiten.“ (KEINE MACHT DEN DROGEN)

Kinostart des Films: 5. Oktober

Mehr unter [www.3l-film.de](http://www.3l-film.de)



## Wir sagen: Herzlichen Dank ...

... für die großartige Unterstützung bei der bundesweiten Spendenaktion „Jeder Ballkontakt zählt!“. Insgesamt wurden fast 45.000 Fußbälle signiert! Mehrere hunderttausend Kunden kamen zur Autogrammstunde in die Vivesco Partner-Apotheken und sorgten für einen hohen fünfstelligen Spendenerlös. Die Torwartlegende Sepp Maier hatte am 9. Mai in der Frankfurter Commerzbank-Arena mit seinem Autogramm den „Startschuss“ für unsere bundesweite Spendenaktion gegeben. In über 1.200 Vivesco-Apotheken waren alle Kunden bis zum Ende der Fußball-Weltmeisterschaft aufgerufen, zu Gunsten von Sport- und Bewegungsangeboten für Kinder wie die WM-Stars auf Fußbällen zu unterschreiben.



Der gesamte Spendenerlös geht zu Gunsten von Spiel- und Sportgeräten für Kindergärten und Vereine, Schulen und andere soziale Einrichtung. Eine prominent besetzte Jury wählte am 22. September in München unter allen Bewerbern diejenigen Institutionen aus, die eine kostenlose Move-it-Box von KEINE MACHT DEN DROGEN erhalten.

Mehr unter [www.vivesco.de](http://www.vivesco.de)



## Unser 1. ADVENTURE CAMP war ein voller Erfolg!

Es war kalt und feucht, aber verdammt schön. Am Pfingstwochenende sind wir mit über 70 Jugendlichen aus ganz Deutschland für drei Tage zum Zelten in den Wald bei Hohenbüchen gezogen, um zu erleben, dass man auch ohne Alkohol und Drogen und sogar bei schlechtem Wetter viel Spaß haben kann.

„Ich hatte im Camp voll viel Spaß und hab mich nicht gelangweilt, also geht das auch ohne Alkohol und Drogen. Ich bin total froh, dass ich mitgefahren bin, ich hätte sonst echt was verpasst!!!“ (Teilnehmerin 14 Jahre)

Mit unserem erlebnispädagogischen Konzept, dass wir in diesem Jahr zum ersten Mal umgesetzt haben, bieten wir Kindern und Jugendlichen Orientierungsmöglichkeiten und zeigen ihnen: Was macht dich fit und was fördert dich im Leben! Durch das gemeinsame Erproben und Erleben der eigenen Leistungsfähigkeit lassen sich Kinder und Jugendliche begeistern. Im Team erlernen sie Sozialkompetenz.

„Man kann 1.000.000 Sachen machen, für die man keinen Alkohol und keine Drogen braucht, um Spaß zu haben!“ (Teilnehmerin 12 Jahre)

Mehr unter [www.kmdd.de](http://www.kmdd.de)



# Fast 1,5 Millionen Jugendliche sind suchtgefährdet!

# Ihre Spende hilft!

## Wir tun was

Das Thema Suchtprävention geht uns alle an, und nicht immer herrscht Einigkeit unter Politikern, Fachleuten, Betroffenen ... Statt Meinungen vorzugeben, stellen wir das Für und Wider der verschiedenen Standpunkte so dar, dass sich jeder seine eigene Meinung bilden kann. Und die braucht man, um im Austausch mit Jugendlichen glaubhaft zu sein.

Auf unserer Website [www.kmdd.de](http://www.kmdd.de) informieren sich monatlich über 15.000 Interessierte über Aktuelles und Wissenswertes zur Drogen- und Gewaltprävention. *„Mit großem Interesse habe ich Ihre Website durchstöbert. Sie ist wirklich sehr informativ – gerade auch für Eltern, die mehr über Drogen wissen wollen!“*

Mit unseren ADVENTURE CAMPS fördern wir bei Kindern und Jugendlichen Erleben, Abenteuer und Kreativität sowie

Eigeninitiative und Eigenverantwortung. Durch das gemeinsame Erproben und Erleben lassen sie sich begeistern. Im Team erlernen sie Sozialkompetenz. *„Toll, dass Sie im Rahmen der Drogenprävention den Kindern und Jugendlichen ein solches Erlebnis ermöglichen!“*

Mit der Qualifizierungsinitiative Drogen- und Suchtprävention (QiDS) entwickeln wir eine Präventionsmaßnahme, die sich an der Lebenswelt Jugendlicher orientiert. QiDS verleiht den teilnehmenden Multiplikatoren die notwendige Handlungskompetenz im Umgang mit suchgefährdeten Jugendlichen.

Es gibt gegen Drogen keine einfachen Rezepte. Um unsere Präventionsmaßnahmen langfristig und nachhaltig auszurichten, brauchen wir Ihre Unterstützung!

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende. Als Investition in die Zukunft.

**Herzlichen Dank!**

## Spendenkonto:

**KEINE MACHT DEN DROGEN**  
Spendenkonto Nr. 640 666 666 0  
Bay. Hypo- und Vereinsbank  
BLZ 700 202 70

Online: [www.kmdd.de](http://www.kmdd.de)

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

**KEINE MACHT DEN DROGEN**  
Gemeinnütziger Förderverein e. V.  
Königinstraße 23  
80539 München  
Tel.: 089/29 19 33-5  
Fax: 089/29 19 33-99  
E-Mail: [info@kmdd.de](mailto:info@kmdd.de)  
Net: [www.kmdd.de](http://www.kmdd.de)



## Impressum

3. Ausgabe 2006

Herausgeber:  
**KEINE MACHT DEN DROGEN**  
Gemeinnütziger Förderverein e. V.

Redaktion:  
Claudia Boye  
Kai Diering  
Eva Klockau  
Thomas Wallewein

Gestaltung:  
abold GmbH, München

Auflage: 30.000